

**Hermann Schmitt · Neue Politik in alten Parteien**

---

Studien zur Sozialwissenschaft

Band 69

---

Westdeutscher Verlag

Hermann Schmitt

# Neue Politik in alten Parteien

*Zum Verhältnis von Gesellschaft und  
Parteien in der Bundesrepublik*

Westdeutscher Verlag

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Schmitt, Hermann:**

Neue Politik in alten Parteien: zum Verhältnis  
von Gesellschaft u. Parteien in d. Bundesrepublik/  
Hermann Schmitt. – Opladen: Westdeutscher  
Verlag, 1987.

(Studien zur Sozialwissenschaft; Bd. 69)

ISBN-13: 978-3-531-11870-3 e-ISBN-13: 978-3-322-89403-8

DOI: 10.1007/978-3-322-89403-8

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1987 Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: studio für visuelle kommunikation, Düsseldorf

ISBN-13: 978-3-531-11870-3

## Vorwort

Vergegenwärtigt man sich, was die westdeutsche Parteienforschung in den vergangenen fünf, sechs Jahren an größeren Buchpublikationen zur Diskussion gestellt hat, so läßt sich schwerlich dem Verdacht begegnen, sie beschäftige sich eher mit sich selber als mit der Realität unserer politischen Parteien. Dies ist nicht nur kritisch gemeint, haben doch Systematisierungsversuche und Ortsbestimmungen à la Wiesendahl (1980), Döring (1981), Steininger (1982), Stöß (1983) oder Mintzel (1984) ihren eigenen hohen Wert. Und es ist auch nicht die ganze Wahrheit, denkt man nur etwa an die Reader von Kühr (1979), Kaack und Roth (1980) und Raschke (1982) oder an die Studien von Falke (1982) oder von Beyme (1982).

Andererseits hat sich unsere politische Soziologie in eben dieser Zeitspanne erkennbar vom Studium der Parteien entfernt unter dem Eindruck einer gesellschaftlichen und politischen Entwicklung, in der Bürgerinitiativen, die neuen sozialen Bewegung und schließlich die neue grüne Partei viel von der professionellen Aufmerksamkeit (und politikstrategischen Neugier) vom System "etablierter Parteien" abgezogen haben.

Die vorliegende Studie, wie begrenzt ihre auf dem Instrumentarium der empirischen Sozialforschung basierende Perspektive auch sein mag, versucht dagegen, die Parteien in ihrer sozio-politischen Vermittlungsfunktion wieder einmal direkt ins Visier zu nehmen. Ob und inwieweit dieser Versuch einer theoretisch angeleiteten empirischen Fokussierung der westdeutschen Parteienrealität die professionelle Diskussion zu bereichern vermag, dies zu beurteilen liegt beim Leser.

In der Verantwortung des Autors dagegen liegt es, an dieser Stelle Dank zu sagen den Freunden und Kollegen, die auf ganz unterschiedliche Weise mit-

geholfen haben, daß diese Studie schließlich abgeschlossen werden konnte. Die "Mannheimer" Karlheinz Reif, Oskar Niedermayer und Willi Bürklin haben in vielen kritischen Diskussionen zur Problemdefinition und Analysestrategie beigetragen; Rudolf Wildenmann hat mich früh gewarnt, bei allem Interesse an innerparteilichen Strukturen und Prozessen den gesellschaftlichen und politisch-institutionellen Kontext nicht aus dem Blick zu verlieren; Max Kaase gebührt Dank für seine Anregungen und fröhlichen Ermunterungen, den einmal eingeschlagenen Weg beizubehalten.

In gleicher Weise danke ich den "Duisburgern" - allen voran Ulrich von Alemann, aber auch Heribert Schatz und allen Kollegen aus der Politikwissenschaft - für ihre vielfältigen Anregungen und die fortdauernde vertrauensvolle und energische Unterstützung, ohne die diese Arbeit sicher nicht hätte geschrieben werden können; Gespräche mit Hans J. Hummell und Hermann Strasser haben es mir erlaubt, manches Urteil mit größerer Sicherheit zu fällen. Zu danken ist nicht zuletzt Alf Mintzel - er läßt sich so schlecht "einsortieren" -, der mir noch in Mannheim den Blick "über Mannheim hinaus" ermöglichte und in schöner Regelmäßigkeit die vorliegende Arbeit anmahnte.

Technische Hilfe bei der Erstellung des Manuskriptes hat mit großem Engagement Monika Brauner-Seitz und in seiner unnachahmlichen Weise auch Michael Kus geleistet. Auch ihnen gilt mein herzlicher Dank.

Das Mannheimer Institut für Sozialwissenschaften hat vor wenigen Monaten seinen 20. Gründungstag gefeiert; ohne seine finanziellen Hilfestellungen in den Jahren 1975 folgende wären die Erhebungen, die den empirischen Analysen dieser Arbeit zugrundeliegen, nicht möglich gewesen. In späteren Phasen des Projektes haben die DFG die Dokumentation der Pilotstudie (vgl. Reif, 1978) und die Volkswagenstiftung, die Europäische Kommission und das Europäische Parlament die Erhebungen im Verbund der "European Elections Study" (1) finanziell gefördert.

**Die Arbeiten an dieser Studie wurden im wesentlichen im November 1985 abgeschlossen.**

**Edesheim, im August 1986**

**H.S.**

## **I n h a l t**

<b>Tabellen</b>	XII
<b>Schaubilder</b>	XIV
<b>1. Die Politik und der Wandel gesellschaftlicher Problemhaushalte</b>	<b>1</b>
1.0 Einleitung	2
1.1 Vermittlungsmodelle: Makroperspektiven im Wandel	3
1.2 Dimensionen gesellschaftlicher Problemhaushalte	12
1.3 Der gesellschaftliche Problemhaushalt im Wandel (I): Sozialer Wandel	17
1.4 Der gesellschaftliche Problemhaushalt im Wandel (II): Der Wertwandel und die "neue Politik"	22
1.4.1 Die "stille Revolution" postmaterialistischen Wertwandels	23
1.4.2 Exkurs: Parteiidentifikation und Realignment	30
1.5 Zusammenfassung	37
<b>2. Responsivität politischer Parteien</b>	<b>38</b>
2.0 Einleitung	39
2.1 Responsivität	39
2.2 "Rational Responsiveness"	41
2.2.1 "Responsiveness à la Downs"	41
2.2.2 Robertson'sche Revisionen	42
2.2.3 Stinchcombe'sche Supplemente	44
2.3 Zur Rekonstruktion parteilicher Responsivität: Zwischenergebnisse und eine Arbeitsdefinition	46
2.4 Determinanten parteilicher Responsivität	49
2.4.1 Das Kriterium Wahlerfolg	49



2.4.2	Kosten responsiven Verhaltens	51
2.4.3	Weitere Determinanten parteilicher Responsivität	53
2.5	Mittlere Eliten und parteiliche Responsivität	57
2.5.1	Mittlere Parteieliten ?	57
2.5.2	Responsivität trotz oder durch mittlere Parteieliten ?	61
2.6	Zusammenfassung: 14 Thesen	64
<b>3.</b>	<b>Zur empirischen Erfassung parteilicher Responsivität: Datenbasis, Methode, Operationalisierung der abhängigen Variablen</b>	<b>67</b>
3.0	Einleitung	68
3.1	Datenbasis und Analysestrategie	68
3.2	Zum Auswahlverfahren und dem Problem der Repräsentativität	71
3.3	Zur Anlage der empirischen Analyse	72
3.4	Problemwahrnehmungsprofile und "ideologische Konfliktlinien" mittlerer Parteieliten im Zeitvergleich	73
3.4.1	Die Pilotstudie 1975-1977	73
3.4.2	Die Hauptstudie 1978/79	80
3.4.3	Die CDU-Befragungen 1979 und 1983 im direkten Vergleich	87
3.4.4	Zwischenbilanz	90
3.5	Dimensionen parteilicher Problemdeutung im Zeitvergleich: die Perspektive mittlerer Parteieliten bundesrepublikanischer Parteien	91
3.5.1	Methodische Präliminarien	91
3.5.2	Zur empirischen Strukturierung des gesellschaftlichen Problemhaushaltes in der Perspektive mittlerer Parteieliten	93
3.5.3	Zusammenfassung	104
3.6	Neue Politik in alten Parteien: Wer ist die Henne, wo liegt das Ei?	107
3.7	Zwischenbilanz	111
3.8	Die "neue Politik" im innerparteilichen Links-Rechts-Spektrum: Exkurs - auch in konstruktvalidierender Absicht	113
3.9	Zusammenfassung	124

<b>4. Wie kommt die "neue Politik" in alte Parteien ?</b>	<b>127</b>
4.0 Einleitung	127
4.1 Import "neuer Politik" über parteiliche Rekrutierungsprozesse?	128
4.1.1 Generation	131
4.1.2 Bildung	140
4.1.3 Wohlstand	144
4.1.4 Kirchenbindung und Gewerkschaftsnähe	145
4.1.5 Multivariate Analyse	149
4.1.6 Zusammenfassung	150
4.2 Das Ideologie-Pragmatismus-Modell	152
4.2.1 Wie "pragmatisch" ist die "neue Politik" ?	153
4.2.2 "Neue Politik" im Koordinatenkreuz "parteiedemokratischer" und "rational-effizienter" Präferenzen	157
4.2.3 Zusammenfassung	173
4.3 Die "neue Politik" auf dem Hintergrund partizipativer Merkmale mittlerer Parteieliten	175
4.3.1 Die positionalen Merkmale	176
4.3.2 Die funktionalen Merkmale	186
4.3.3 Fördert basisnahe Partizipation "neue Politik"-Präferenzen?	198
<b>5. "So what" ?</b>	
<b>Einige raisonierende, resümierende und spekulierende Schlußbetrachtungen</b>	<b>209</b>
<b>6. Anmerkungen</b>	<b>215</b>
<b>7. Literatur</b>	<b>221</b>
<b>8. Anhang</b>	<b>237</b>

## **T a b e l l e n**

<b>Tabelle 1.1:</b> "Index of Party Identification, 1975-81" nach Peter Mair und unsere Verlängerung der Zeitreihe um die Ergebnisse der EUROBAROMETER 17, 18 und 19	34
<b>Tabelle 3.1.1:</b> Erhebungszeitpunkt und Rücklaufinformationen	70
<b>Tabelle 3.4.1:</b> Die Wichtigkeit ausgewählter politischer Problem- bereiche in der Wahrnehmung mittlerer Parteieliten: Ergebnisse der Pilotstudie (1)	75
<b>Tabelle 3.4.2:</b> Parteispezifische Problemwahrnehmungsprofile (Pilot- studie)	79
<b>Tabelle 3.5.1:</b> Die "neue" und die "alte" Politik der SPD: Ideo- logische Perspektiven mittlerer Parteieliten 1976 und 1978/79	94
<b>Tabelle 3.5.2:</b> "Neue Politik", Law and Order und Wirtschafts- liberalismus: Ideologische Perspektiven mittlerer Parteieliten der FDP, 1975 und 1979	97
<b>Tabelle 3.5.3:</b> "Neue Politik", Law and Order und Wirtschafts- liberalismus: Die ideologischen Perspektiven mittlerer Parteieliten der CDU (1975, 1979 und 1983)	101
<b>Tabelle 3.5.4:</b> Ökonomische Modernisierung, Law & Order und Anti-Sozialismus: Ideologische Perspektiven mittlerer Parteieliten der CSU, 1977 und 1979	103
<b>Tabelle 3.6.1:</b> Ideologische Orientierungsmuster der westdeutschen Bevölkerung im Jahre 1979: Neue Politik, Law & Order, Planwirt- schaft und Entwicklungshilfe	110
<b>Tabelle 4.1.1:</b> Ausgewählte sozialstrukturelle Merkmale mittlerer Parteieliten im Vergleich	132
<b>Tabelle 4.1.2:</b> Der Zusammenhang zwischen den sozialstrukturellen Merkmalen	134
<b>Tabelle 4.1.3:</b> Neue - und alte - politische Orientierungen auf dem Hintergrund sozialstruktureller Charakteristika mittlerer Parteieliten	136
<b>Tabelle 4.1.4:</b> Der Zusammenhang zwischen politischen Ori- entierungsmustern und Bildungsabschluß nach Generationszuge- hörigkeit	143

<b>Tabelle 4.2.1:</b> Ideologie und Pragmatismus im Parteienkonzept mittlerer Parteieliten (I)	154
<b>Tabelle 4.2.2:</b> Ideologie und Pragmatismus als Bestimmungsfaktoren "neuer Politik"	156
<b>Tabelle 4.2.3:</b> Parteitagsfunktionen in der Wahrnehmung mittlerer Parteieliten	159
<b>Tabelle 4.2.4:</b> Das "rational efficient party model" und das "party democracy party model" als Ordnungsdimensionen in der Funktionswahrnehmung von Parteitagern durch mittlere Parteieliten	161
<b>Tabelle 4.2.5:</b> Ideologie und Pragmatismus im Parteienkonzept mittlerer Parteieliten (II)	164
<b>Tabelle 4.3.1:</b> Innerparteiliche und parlamentarische Position, Seniorität und Professionalität	177
<b>Tabelle 4.3.2:</b> Beziehungen zwischen innerparteilicher und parlamentarischer Position, Seniorität und Professionalität	180
<b>Tabelle 4.3.3:</b> Neue - und alte - politische Orientierungen auf dem Hintergrund innerparteilicher Positions- und Statusmerkmale mittlerer Parteieliten	182
<b>Tabelle 4.3.4:</b> Die Beteiligungsaktivitäten mittlerer Parteieliten	188
<b>Tabelle 4.3.5:</b> Dimensionen innerparteilicher Beteiligung	190
<b>Tabelle 4.3.6:</b> Der Zusammenhang zwischen "positionalen" und "funktionalen" Merkmalen mittlerer Parteieliten	196

## Schaubilder

<b>Schaubild 1.1:</b> Beziehungsgeflecht zwischen governementalem Bereich, intermediärem Bereich und den "Bürgern"	5
<b>Schaubild 1.2:</b> Drei Modelle zum Verhältnis zwischen Sozialstruktur und Parteiensystem	11
<b>Schaubild 1.3:</b> Inglehart's Modell	25
<b>Schaubild 2.1:</b> Typologien parteilicher Akteure: Duverger (1959) und Reif/Schmitt/Niedermayer (1979)	59
<b>Schaubild 3.4.1:</b> Streudiagramme von Zustimmung- und Verweigerungsraten zu 36 ausgewählten politischen Problembereichen, nach Partei (Pilotstudie)	76
<b>Schaubild 3.4.2:</b> Problemwahrnehmungsprofil der SPD, 1978-79	83
<b>Schaubild 3.4.3:</b> Problemwahrnehmungsprofil der FDP, 1979	83
<b>Schaubild 3.4.4:</b> Problemwahrnehmungsprofil der CDU, 1979	84
<b>Schaubild 3.4.5:</b> Problemwahrnehmungsprofil der CSU, 1979	84
<b>Schaubild 3.4.6:</b> Problemwahrnehmungsprofile der mittleren Parteieliten der CDU - 1979 und 1983	88
<b>Schaubild 3.8.1:</b> Links-Rechts-Orientierungen mittlerer Parteieliten im Zeitvergleich und im Vergleich zu den Links-Rechts-Orientierungen der Bevölkerung	116
<b>Schaubild 3.8.2:</b> SPD: Die zunehmende Polarisierung der "neuen Politik" im Links-Rechts-Schema	117
<b>Schaubild 3.8.3:</b> FDP: "Neue Politik" vergleichsweise schwach im innerparteilichen Links-Rechts-Konflikt vermittelt	119
<b>Schaubild 3.8.4:</b> CDU: "Neue Politik" auf dem Weg zur innerparteilichen "Valenzdimension" ?	121
<b>Schaubild 3.8.5:</b> CSU: Die Irrelevanz der Links-Rechts-Dimension	122
<b>Schaubild 4.1.1:</b> Einflußchancen politischer Sozialisationsagenten in verschiedenen Phasen des Lebensalters (schematische Dargestellung)	130
<b>Schaubild 4.2.1:</b> "Rational Efficiency" und "Party Democracy": eine zweidimensionale Repräsentation des Wright'schen Kontinuums	162

<b>Schaubild 4.2.2:</b> SPD: Die "Ideologisierung" der "neuen Politik" am Ende der 70er Jahre	166
<b>Schaubild 4.2.3:</b> FDP: "Sozialdemokratische Verhältnisse"	168
<b>Schaubild 4.2.4:</b> CDU: "Neue Politik" = parteidemokratisch + rational-effizient	170
<b>Schaubild 4.2.5:</b> CSU: "Neue Politik" = parteidemokratisch	172
<b>Schaubild 4.3.1:</b> Der Zusammenhang zwischen politischen Orientierungsmustern und Dimensionen innerparteilicher Beteiligung: SPD	200
<b>Schaubild 4.3.2:</b> Der Zusammenhang zwischen politischen Orientierungsmustern und Dimensionen innerparteilicher Beteiligung: FDP	202
<b>Schaubild 4.3.3:</b> Der Zusammenhang zwischen politischen Orientierungsmustern und Dimensionen innerparteilicher Beteiligung: CDU	204
<b>Schaubild 4.3.4:</b> Der Zusammenhang zwischen politischen Orientierungsmustern und Dimensionen innerparteilicher Beteiligung: CSU	206